

Geschlecht als politische Kategorie. Auch für Migrantinnen!

Anfragen an eine geschlechtergerechte Migrations- und Integrationspolitik

Nigar Yardim, Duisburg

1. Grundsätzliches

- Gesetze zur Umsetzung einer effektiven Gleichstellung wie das Gender-Mainstreaming finden sich auf internationaler und nationaler Ebene, die auch die Basis für eine geschlechtergerechte Migrations- und Integrationspolitik bilden.
- Trotz einer mittlerweile empirisch nachgewiesenen Integrationsbereitschaft bei Migrantinnen gehören sie zu den am meisten benachteiligten Gruppen in Deutschland; oftmals sind sie von Mehrfachbenachteiligungen betroffen.
- Um die Lebenssituation der Frauen mit Migrationshintergrund zu verbessern, bedarf es daher vielfältiger Initiativen und Maßnahmen auf der Ebene der Länder und Kommunen von Seiten der politischen Akteure und der Aufnahmegesellschaft.
- Die Politik kann selbst Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung z.B. des öffentlichen Bildes der Migrantin entwickeln und hierbei beim Abbau stereotypischer Rollenzuschreibungen behilflich sein.
- Hierbei und bei manchen anderen Maßnahmen benötigt sie die Unterstützung weiterer Akteure wie Wissenschaft, Medien, Migrantenselbstorganisationen und nicht zuletzt die Migrantinnen selbst.

2. Anfragen

Moderne demokratische Gesellschaften zeichnen sich u.a. durch eine gleichberechtigte Teilhabe ihrer Mitglieder, vor allem die der Frauen an allen gesellschaftlichen Prozessen aus.

Im genannten Themenbereich stehen zwei Kriterien zur Verfügung: Das Konzept des „Gender-Mainstreaming“ und des „Cultural-Mainstreaming“.

Unter diesen Aspekten ist für eine geschlechtergerechte Migrations- und Integrationspolitik zu fragen:

- ob die rechtlichen Rahmenbedingungen für Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen dem Grundsatz der Geschlechtergerechtigkeit entsprechen
- ob die Rolle der Frauen im Integrationsprozess gesehen und gewürdigt wird
- ob eine gesellschaftliche und politische Teilhabe der Migrantinnen gewährleistet ist
- inwieweit ein gleichberechtigter Zugang zur Bildung möglich ist
- welches Datenmaterial für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung steht und
- welches Bild in der Öffentlichkeit über die Migrantin vorherrscht und welche Maßnahmen für eine differenzierte Wahrnehmung der Migrantin unternommen werden